



Votum – Begrüßung: Schalom – Friede – Salam: Im Namen des dreieinigen Gottes sind wir zusammen. AMEN

Wir halten inne. Wir schauen auf das, was uns sorgt. Wir schauen auf das was wir hoffen. Wir schauen auf Gott.

Herzlich willkommen zum 3. Friedensgebet innerhalb der 41. Friedensdekade unter dem Motto: „Reichweite Frieden.“

Heute ist der 11. November – der von Martin von Tours. Ein Reiter Soldate aus dem 4 Jahrhundert. Der nicht weiter den Frieden Roms mit dem Schwert sichern will, sondern nach dem Frieden Gottes sucht. Die Legende erzählt von der Mantelteilung. Dann verweigert er den Kriegsdienst wird Priester und Bischof und setzt sich für die Armen ein. Er bringt Licht in die Dunkelheit, wie es heute viele Laternen auch tun.

Wir hören heute einen Text aus dem Johannes-Evangelium.

Wir beten für den Frieden in der kleinen und großen Welt und wissen, dass wir mehr sind, als die Menschen hier in der Kirche.

Psalm 145 (iA nach der BasisBibel) im Wechsel

¹ Hoch über alles will ich dich loben, mein Gott und König!
Ich will deinen Namen preisen für immer und alle Zeit.

² Jeden Tag will ich dich preisen! Ich will deinen Namen rühmen für immer und alle Zeit.

⁷ An deine unendliche Güte sollen sie erinnern. Jubeln sollen sie über deine Gerechtigkeit:

⁸ »Reich an Gnade und Barmherzigkeit ist der HERR, unendlich geduldig und groß in seiner Güte.«

⁹ Der HERR ist gut zu allen Menschen. Sein Mitleid gilt allen seinen Geschöpfen.

¹¹ Von deinem herrlichen Königreich sollen sie reden und von deinen mächtigen Taten sprechen.

¹⁴ Der HERR stützt alle, die fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

¹⁵ Mensch und Tier halten Ausschau nach dir. Du gibst ihnen Nahrung zur richtigen Zeit.

¹⁶ Du öffnest deine wohlthuende Hand, und alles, was lebt, wird davon satt.

²¹ Mein Mund soll das Lob des HERRN verkünden. Alle sollen seinen heiligen Namen preisen für immer und alle Zeit.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Wir wollen gemeinsam singen Gott gab uns Atem EG 432

Friedensgebet in der Friedensdekade: Reichweite Frieden



1. Gott gab uns A - tem, da - mit wir le - ben.
 2. Gott gab uns Oh - ren, da - mit wir hö - ren.
 3. Gott gab uns Hän - de, da - mit wir han - deln.



1. Er gab uns Au - gen, dass wir uns sehn.
 2. Er gab uns Wor - te, dass wir ver - stehn.
 3. Er gab uns Fü - ße, dass wir fest stehn.



1. Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
 2. Gott will nicht die - se Er - de zer - stö - ren.
 3. Gott will mit uns die Er - de ver - wan - deln.



1. dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.
 2. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
 3. Wir kön-nen neu ins Le - ben gehn.



1. Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
 2. Gott will nicht die - se Er - de zer - stö - ren.
 3. Gott will mit uns die Er - de ver - wan - deln.



1. dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.
 2. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
 3. Wir kön-nen neu ins Le - ben gehn.

Text: Eckart Bücken 1982. Musik: Fritz Baltruweit 1982.
 © Text: Strube Verlag, München. © Musik: tvd-Verlag, Düsseldorf

Ich lese aus Johannes 14, Vers 27: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

Der Impuls ist heute von Pater Reinhold Baumann:

IMPULS Einen Frieden „nicht wie die Welt ihn gibt“ verheißt Jesus. Was meint er damit? Ist es der Frieden, zu dessen Verteidigung Deutschland 50 Milliarden Euro jährlich ausgibt und Waffen in alle Welt verkauft?

Friede im Sinne Jesu reicht weiter, ist mehr als nur Sicherheit und Schweigen der Waffen. Ein Friede, wie Jesus ihn meint, ist dann gegeben, wenn Menschen, angefangen von der Familie und der Nachbarschaft bis hin zu Völkern und Nationen, sich gegenseitig respektieren und ihre Sorgen, Ängste, Interessen und Erwartungen ernstnehmen, wenn alle Menschen genug für ein Leben in Würde haben, wenn Kinder und Jugendliche weltweit einigermaßen gleiche Chancen haben.

Zu einem Frieden im Sinne Jesu gehört auch die Bereitschaft, sich gegenseitig zu verzeihen. Kein Mensch geht durchs Leben, ohne dass er verletzt wird, auch nicht, ohne dass er, bewusst oder unbewusst, andere verletzt. Ohne Bereitschaft zur Versöhnung ist ein Zusammenleben in Frieden nicht möglich.

Ja, auch mit mir selber, mit meiner Vergangenheit, meinen Fehlern, ja, auch mit den Fehlern, die vielleicht meine Eltern in meiner Erziehung gemacht haben, muss ich mich versöhnen können. Dann lebe ich mit mir selber im Frieden.

Ist das alles eine Illusion? Im gleichen Zusammenhang, in dem Jesus diese Worte vom Frieden spricht, spricht er auch von „Beistand“, dem Heiligen Geist, den der Vater senden wird. Mit anderen Worten: Wer sich für den Frieden wngagiert, auf welcher Ebene auch immer, ist nicht allein. Es gibt keinen Grund, den Mut zu verlieren.

Friedensgebet in der Friedensdekade: Reichweite Frieden
Lied zur Friedensdekade Strophen 1 – 3



1. Dein Reich rei - che weit ü - ber al - len Grä - ben,
dass es in uns wächst und sich zeigt im Le - ben.
2. Dein Reich kom - me, dein Wil - le soll ge - sche - hen,
dass der Him - mel auf Er - den ist zu se - hen.



1. Dein ist al - le Kraft, Herr - lich - keit in e - wig
2. Gu - tes gibst du hier, brich den Lauf des Bö - sen,



und wir stau - nen se - lig, was die Lie - be schafft.
lö - se uns vom Dö - sen, füh - re uns zu dir.

3. Dein Reich macht uns reich, Zweifelnde und Fromme.

Friedensreich will es zu und durch uns kommen
in die eine Welt, dass die Menschen sehen,
dass wir mit Gott gehen, der uns trägt und hält.

4. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.
Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

Lasst uns beten:

GEBET Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Frieders, dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist; dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht; dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt. Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe. Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen.

Wir beten Gebete aus der Gebetswand (in der Stille)

Vater unser im Himmel ...

Segen: Gott, halte deine schützende Hand über uns und allen, die sich in deinem Namen einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung deiner Schöpfung. Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden. Amen.

Lied zur Friedensdekade Strophe 4